



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 30. Ratssitzung vom 16. Dezember 2022

Gemeinsame Behandlung der Weisung GR Nr. 2022/438, Antrag 053. und Postulat GR Nr. 2022/617

1145. 2022/438

**Weisung vom 14.09.2022:
Finanzverwaltung, Budgetvorlage 2023 (Detailbudgets und Globalbudgets),
Kapitalaufnahmen 2023**

Gemeinsame Behandlung der Anträge 053. und 054. (Postulat GR Nr. 2022/617).

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

***Lisa Diggelmann (SP)** begründet den Antrag der Mehrheit und das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1057/2022): Die SP-Fraktion stellt den Antrag für die Erhöhung des Budgets von 400 000 Franken bei Grün Stadt Zürich (GSZ) für PG 1 «Park- und Grünanlagen». Mit diesem Betrag sollen die Rasenfelder bei Schulen intensiver unterhalten werden, damit eine möglichst hohe Auslastung möglich wird. In diesem Zusammenhang haben wir das Begleitpostulat GR Nr. 2022/617 eingereicht, das GSZ zusätzlich auffordert, bauliche Massnahmen bei den einzelnen Schulrasenfeldern zu prüfen und wenn nötig umzusetzen. Das Bedürfnis der Sportvereine nach mehr Kapazität wird immer grösser und auch der nicht-organisierte Sport soll in der Stadt Zürich niemandem vorenthalten bleiben. Viele Fussballvereine führen seit längerem Wartelisten und können nicht alle Kinder aufnehmen. Auch der Frauenfussball hat Mühe, sich einerseits bei bestehenden Vereinen den nötigen Platz zu verschaffen und andererseits Trainings- und Spieleinheiten auf den Hauptspielfeldern zu bekommen. Zum Thema Fussball wurden bereits verschiedene Vorstösse eingereicht, weil das Bedürfnis nach mehr Platz extrem gross ist. In einer wachsenden Stadt muss auch Platz für Sport geschaffen werden. Wie wir wissen, ist der Platz begrenzt und verschiedene Bedürfnisse müssen sich den Raum teilen. Es ist umso wichtiger, dass der bestehende Raum möglichst gut ausgelastet werden kann. Die Schulrasenfelder konnten in der Vergangenheit aus personellen und finanziellen Mitteln nicht intensiv genutzt werden. Während der Budgetberatung wurde uns mitgeteilt, dass bei den Schulrasenfeldern jeweils überprüft werden muss, ob bauliche Massnahmen nötig sind. Damit ist der Rasenaufbau der Schulrasenfelder gemeint. Sollten bei der Umsetzung dieses Begleitpostulats zusätzliche finanzielle oder personelle Mittel nötig sein, werden sie mittels Nachtragskredit beantragt.*

***Felix Moser (Grüne)** begründet den Antrag der Minderheit und stellt namens der Grüne-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Postulat und begründet diesen: Wir halten diesen Antrag aus mehreren Gründen für falsch. Die Schulrasenfelder werden bereits genutzt, insbesondere von Schülern für den Sportunterricht und in der Pause. Zudem sind die Schulrasenfelder willkommene Freiräume für die anwohnende Bevölkerung.*



2 / 4

Wenn an Wochenenden oder Abenden Vereine dort Fussball spielen dürfen, ist ein Nutzungskonflikt mit der Quartierbevölkerung unvermeidlich. Für uns Grüne ist klar, dass Freiräume und Spielwiesen in der schulfreien Zeit in erster Linie für die Quartierbevölkerung vorgesehen sein sollen und nicht für Sportvereine. Der zweite Grund für die Ablehnung ist, dass bei den meisten Schulrasen für eine intensivere Nutzung bauliche Massnahmen nötig sind. Das vermindert die Biodiversität. Da wir wissen, dass die Temperaturen in den nächsten Jahren tendenziell zunehmen und die Rasen im Sommer noch mehr austrocknen werden, werden diese durch Drainagen bewässert werden müssen. Diesen Kreislauf unterstützen wir nicht. Uns genügen Rasenfelder, die nicht intensiv genutzt werden, aber für die Quartierbevölkerung nutzbar und ökologisch sinnvoll sind.

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): *Bei der Schulanlage Buhnrain als Beispiel hat es unter der Wiese eine Zivilschutzanlage. Wie da eine Drainageleitung die Biodiversität schädigen soll, ist mir schleierhaft. Aktuell ist diese Wiese gesperrt, da sie wegen Übernutzung nach den ersten Schneefällen geschont werden muss. Die Wiese steht der Bevölkerung mehr zur Verfügung, wenn sie so unterhalten wird, dass sie tatsächlich nutzbar ist auch wenn es mal geschneit hat.*

Christian Traber (Die Mitte): *Die Mitte/EVP-Fraktion ist in der Enthaltung. Grundsätzlich sind wir uns des Anliegens der Sportvereine bewusst, aber das ist nur ein Blickwinkel. Der im Antrag geforderte Betrag deckt nur einen Teil des Problems ab und reicht bei Weitem nicht aus. Das Postulat führt zur Überprüfung, welche Plätze für solche Situationen überhaupt genutzt werden können. Ein weiterer Einwand ist, dass die trainierenden Teams womöglich Infrastrukturen wie Garderoben oder Parkplätze für ihr Training in der Nähe des Rasens benötigen. Diese praktischen Dimensionen müssen bedacht werden, wenn Rasenflächen auf diese Weise genutzt werden sollen.*

Cathrine Pauli (FDP): *Ich möchte auf das Votum von Felix Moser (Grüne) antworten. Ich bin beim FC Unterstrass involviert, von dem wir wegen Platzengpässen kontaktiert wurden. Sie wünschten sich eine ungenutzte, schlecht unterhaltene Wiese. Viele Vereine versuchen, die Jugend, besonders Mädchen, zu fördern und stossen dabei an die Kapazitätsgrenzen ihrer Plätze. Dieser Vorstoss ist eine Möglichkeit, mehr Angebot mit weniger Wartelisten zu schaffen. Das führt zwar zu intensiverer Nutzung, doch es geht um mehrere Stunden Training pro Tag. Die Fussballclubs trainieren mehrheitlich von Montag bis Freitag, jedoch nicht am Wochenende. Darum kann ich der Argumentation der Grünen nicht folgen. Von uns mit der SP wurde das für den FC Unterstrass konkretere Postulat GR Nr. 2022/511 eingereicht, worin die Forderung an einem Beispiel dargestellt wird.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Eine intensivere Nutzung der 52 Schulrasenfelder in der nächsten Saison kann mit verstärkten betrieblichen Pflegemassnahmen erreicht werden. Für*



diese sollen gemäss Antrag 400 000 Franken zusätzlich eingestellt werden. Für eine längerfristige intensive Nutzung reicht das nicht. Dafür braucht es bauliche Massnahmen, was heisst, dass diese Schulfelder einzeln analysiert werden müssen, um für jedes Feld die richtigen Massnahmen festlegen zu können. Aus dieser Analyse können die Massnahmen für ähnliche Projekte zusammengefasst werden. Daraus folgen Ausschreibungen, Vergaben und die eigentlichen Bauarbeiten. Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen. GSZ hat aktuell nicht die personellen Ressourcen, um sich der Projekte anzunehmen. Im Jahr 2023 kann GSZ zwar mit der Analyse der Schulfelder beginnen, doch für die weitere Bearbeitung braucht es eine Projektleitung für Projektierung und Bau und eine weitere zur Unterstützung im Bereich Sport- und Badeanlagen. Mit diesen zusätzlichen personellen Mitteln ist GSZ überzeugt, dass eine nachhaltigere, intensivere Nutzung der Schulrasensportfelder erreicht werden kann. Wann das der Fall sein wird, ist aktuell nicht abschätzbar.

S. 103	35 3570 PG 1	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Grün Stadt Zürich Park- und Grünanlagen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
053.	Antrag Stadtrat				54 634 600	Minderheit
				400 000	55 034 600	Mehrheit
						Enthaltung
						Markus Haselbach (Die Mitte)
			Begründung:	Intensivierung der Pflege für die 52 Schulrasenfelder, damit eine intensivere Nutzung durch die Sportvereine möglich ist.		

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 89 gegen 26 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.



4 / 4

1161. 2022/617

**Postulat von Lisa Diggelmann (SP) und Cathrine Pauli (FDP) vom 30.11.2022:
Intensivere Nutzung der Schulrasenfelder durch bauliche oder betriebliche
Massnahmen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/438, Beschluss-Nr. 1145/2022, Antrag Nr. 053.

Lisa Diggelmann (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1057/2022).

Felix Moser (Grüne) stellt namens der Grüne-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 90 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat